

Werk

Titel: Das Neueste aus der anmuthigen Gelehrsamkeit; Das Neueste aus der anmuthigen Gelehrsamkeit

Verlag: Breitkopf

Kollektion: Rezensionszeitschriften

Digitalisiert: Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen

Werk Id: PPN556861817_0004

PURL: http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN556861817_0004

LOG Id: LOG_0140

LOG Titel: Rezension

LOG Typ: review

Übergeordnetes Werk

Werk Id: PPN556861817

PURL: <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN556861817>

OPAC: <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=556861817>

Terms and Conditions

The Goettingen State and University Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Goettingen State- and University Library.

Each copy of any part of this document must contain these Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept the Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Goettingen State- and University Library.

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Contact

Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen
Georg-August-Universität Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen
Germany
Email: gdz@sub.uni-goettingen.de

und dessen ungeachtet, mit ordentlicher Censur öffentlich in Wien gedrucket worden. Auch hat Herr Popovitsch sein Lehramt an der Lichtensteinischen Akademie daselbst, vor etlichen Monathen verlohren.



VI.

Ad eminentissimum Dominum D.
Angelum Mariam Quirinum S. R. E. Cardinalem & Bibliothecarium, Brixensem Episcopum &c. Soc. Litterariæ Germano - Benedictinæ Protectorem & Evergetam munificentissimum &c.

Dieses ist der Titel eines lateinischen Sendschreibens, welches der gelehrte Benedictiner, P. Oliverius Legipont, auf drittehalb Bogen in groß Quart an den Herrn Cardinal Quirini drucken lassen. Den Titel zieret ein Kupferstich, der drey Brustbilder vorstellet. Das mittlere zeigt den heil. Benedictus, als Stifter des Benedictinerordens. Zur Rechten desselben ist der Ap. Petrus, Princeps Apostolorum, Dei & D. N. J. C. Vicarius, Ecclesiæ Romanæ ædificator. Zur linken St Paulus, S. Petri Coapostolus & Doctor Gentium, Eccl. Rom. Coædificator. In Ansehung dieser beyden Titel wird Benedict Eccl. Rom. Reædificator genennet. Dieß ist ein Abdruck eines sehr alten Gemäldes, welches in der Sebastianskirche zu Rom auf dem Ochsenmarke befindlich, und vom 575sten Jahre Christi seyn soll.

In dem Schreiben selbst bricht der Herr Verf. in wehmüthige Klagen über die vielen Hindernisse aus, die sich dem löblichen Vorhaben der deutschen Benedictinergesellschaft in den Weg gelegt: indem selbst der Anführer der Heerde (vermuthlich der Abt zu Rempten) abtrünnig geworden *. Gleichwohl wäre die Gesellschaft voll dankbarer Gesinnungen gegen den Herrn Cardinal, als ihren gnädigen Beschirmer, der durch seine Wohlthätigkeit ein Beyspiel gegeben hätte, welchem alle ihre Säulen und Vorsteher folgen sollten. Dafür nun wären die Glieder der Gesellschaft ihm den verbindlichsten Dank schuldig; den sie hiemit öffentlich abstatten wollten. Er thut solches auch mit den trefflichsten Lobsprüchen, von der eifrigen Beförderung der Gelehrsamkeit, die nur ein Unwissender oder Neidischer dem Herrn Cardinal absprechen kann.

Derselbe hat in einem Schreiben an den Abt zu Weßbrunn in Bayern unlängst zu behaupten gesucht der Körper des heiligen Benedicts, als seines Ordensstifters, sey niemals von dem monte Cassino weggekommen. Daben ist denn bey den Benedictinern die Frage entstanden, ob nicht irgend auch der Geist, welchem Benedictus gedienet, und die hierarchische Obergewalt über den ganzen Orden, dem casinensischen Abte, als seinem Nachfolger und Vicar auf Erden, eigen geblieben sey?

Die

* Dux caper ipse gregis in inconstantia castra.
Abiit inglorius.

Die Frage gehöret nicht in das Fach der schönen Wissenschaften, und wir können sie also nicht weitläufig erörtern. Die gelehrte Benedictinergesellschaft mag sie wohl für wichtiger halten, als andre Liebhaber der Gelehrsamkeit. Herr P. Legipont glaubet es aus dem Grunde: weil es nicht wahrscheinlich ist, daß Benedictus aus allen Aebten seines Ordens unabhängliche Monarchen habe machen wollen. Ob er recht habe, will er von dem Herrn Cardinal lernen. Doch scheint er über die Anarchie seines Ordens sehr übel zu sprechen zu seyn; und wünschet, daß alle Benedictinerklöster unter einem einzigen gemeinen Haupte stehen möchten. Er beweist dieses aus vielen alten und neuern Kirchenscribenten, und aus ziemlich wahrscheinlichen Gründen; die bey katholischen Lesern einen Eindruck machen können. Er überläßt die Entscheidung der Frage dem Herrn Cardinal, und dem isigen Pabste.

Im Namen der Gesellschaft machet er endlich den Schluß damit, daß er den Herrn Cardinal ferner zu ihrer Beschirmung aufmuntert. Er ruft ihm zu:

*Da facilem cursum, atque audacibus annue cœptis,
Sublimisque volans pelago da vela patenti!*

Es ist zu wünschen und auch zu hoffen, daß der Herr Cardinal allein zu Beförderung dieser gelehrten Gesellschaft, mehr thun werde, als alle die reichen Aebte der deutschen Benedictinerklöster; die da fest glauben, daß sie gleich weltlichen Fürsten zum Herrschen und zum Wohlleben, nicht aber, als geistliche Diener des Evangelii, zum studiren und lehren, viel-

we-

weniger zur Beförderung der Wissenschaften, geordnet, und mit Stab und Inful versehen worden.

Des P. Ziegelbauers gelehrte Geschichte des Benedictinerordens, die Herr P. Legipont drucken läßt, und fortsetzet, wird nun ehestens fertig aus Licht treten: welches wir aus einer eigenhändigen Nachricht desselben versichern können.



VII.

Anton Baniers, Mitglieds der Akademie der Aufschriften und schönen Wissenschaften, Erläuterung der Götterlehre und Fabeln aus der Geschichte; aus dem Französischen übersetzt, und mit Anmerkungen begleitet von Joh. Adolf Schlegeln, Past. an der Dreyeinigkeitkirche zu Zerbst. I. Band. Leipzig bey Joh. Gottfr. Dnyck 1754. in gr. 8. 2 Alph. 18 Bog.

Der Namen des Herrn Abts Banier ist längst durch die Geschichte und ausführliche Schriften der kön. Akad. der schönen Wissensch. zu Paris, unsern Landesleuten bekannt geworden. Daraus ist auch der Grundriß und Hauptinhalt dieses Werkes schon vorläufig beliebt gewesen, welches ihm so viel Ehre gebracht hat. Die Monathsschriften aller Länder haben von demselben so vortheilhaft geurtheilet, daß es auch in einer deutschen Uebersetzung gewiß Beyfall finden wird; wenn es Kennern in die Hände fällt.